

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 38

Artikel: Dunkelziffern
Autor: Baumann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unteilbares Leben

Das Blut kreist immer nur
in *einem* Menschen
und gibt ihm Leben und Gedeihn.
Das Blut des andern
kreist in seinem Leibe
und gibt ihm seine Art zu sein.

Die Stunde der Geburt
trennt mich vom andern
und lässt mich so
zum eignen Leben kommen.
Die Nabelschnur liegt vor der Zeit,
beginnt die Zeit, ist auch ihr Dienst erfüllt.

Das Herz schlägt immer nur
für *einen* Menschen,
und nur das Klopfen
kann der andre hören,
mit gutem Ohr und auch,
wenn er ihn an sich presst.

Doch kann es nicht
des andern Herz ersetzen.
Ich kann die Wärme geben,
die mein Herz erzeugt,
den Herd jedoch
muss ich für mich behalten.

Das Herz Adams wird nicht halbiert,
nur so kann er in Freiheit Eva lieben.
Sie hat ihr Herz von Gott und nicht von ihm.
Und auch der eine Leib,
zu dem sie werden,
wird von zwei eignen Herzen angetrieben.

Das ist die Grenze,
die mir auferlegt.
Sie schafft den Raum,
der jedem Freiheit gibt,
dass er den andern und nicht wiederum
sich selber liebt.

Werner Reiser

Eines Menschen Einfälle

Peter Bamm, einer der meist-
gelesenen deutschen Schriftsteller,
hat uns zu früh verlassen. Er war
ein hervorragendes Mitglied un-
seres Stammtischs in der Zürcher
Kronenhalle, denn er konnte
grossartig und amüsant aus sei-
nem vielgestaltigen Leben erzäh-
len. Es ist mein Stolz, dass ich
ihn zu diesem Stammtisch ge-
bracht habe, den Erwin Jaeckle

in seinem Buch «Die Freitags-
runde» so lebendig geschildert
hat. Die letzten elf Jahre seines
Lebens hat Peter Bamm in der
Schweiz verbracht, und hier ist er
auch, zu unser grossen Betrübnis,
gestorben. Er war übrigens auch
den Lesern des Nebelspalters
kein Fremder.

Nun hat Walter Stehli es un-
ternommen, unter dem Titel
«Eines Menschen Einfälle», der
an den Titel von Peter Bamm's
Selbstbiographie «Eines Men-
schen Zeit» anklingt, einen Band
mit Gedanken und Einfällen aus

Peter Bamm's Büchern zu füllen,
eine sehr verdienstvolle Leistung,
denn man verbringt eine oder
zwei Lesestunden in der Gesell-
schaft eines ungemein klugen,
scharf beobachtenden, vielerlebt-
habenden und – auch dieses Epi-
theton passt auf ihn – bedeutenden
Mannes. Eine gewiss nicht ge-
ringe und sehr dankenswerte Ar-
beit des Herausgebers, der in
sämtlichen Werken Peter Bamm's
gestöbert und einen wahren
Schatz gefunden hat.

N. O. Scarpi

Dunkelziffern

Politiker eines Kantonsparla-
mentes beratschlagten, was zum
Schutz der unter Gewalttätigkei-
ten ihrer Ehemänner leidenden
Frauen unternommen werden
könnte. Die Tatsache einer zah-
lenmässig nicht erfassbaren Dun-
kelziffer begangener Brutalitäten
an Frauen wurde ebenfalls ver-
merkt. Die erste düstere Wirk-
lichkeit.

Nicht ins Gespräch miteinbe-
zogen wurde die grosse Zahl der
unter der prügelnden Erziehungs-
weise ihrer Eltern leidenden Kin-
der. Die Erkenntnis, dass ein mit
mütterlicher Roheit als Beigabe
grossgezogenes Knabengemüt auf
der partnerschaftlichen Lebens-
reise selber ein zu Gewalttätig-
keiten neigender Reiseleiter wer-
den kann, wurde in der Rats-
debatte übergangen. Die Dunkel-
ziffer psychisch und körperlich
misshandelter Kinder ist eben-
falls nicht zählbar. Die zweite
bittere Wirklichkeit.

Zahlenmässig feststellbar hin-
gegen sind Mütter und Väter,
sich zur Lehrkraft ihres Kindes
begebend, mit beredten Worten
der Enttäuschung Ausdruck ver-
leihend, dass in der Schulstube
nicht dreingeschlagen wird. Die
dritte trostlose Wirklichkeit.

Albert Baumann

